

VADUZ

Direkt

VADUZ Direkt NR. 38 / September 2004

INFORMATIONEN AUS DER RESIDENZ

- Pfarrer Markus Kellenberger**
am 1. August offiziell zum
Dompfarrer von Vaduz berufen **4/5**
- Städte-Sommer**
Abwechslungsreich und
mit vielen Höhepunkten **6/9**
- Weinpfad**
neue Attraktion im Herawingert **12**
- Abfallgebühren Gemeinde Vaduz**
Info-Blatt in der Mitte dieser
Ausgabe zum Herausnehmen **15/18**
- Ausflug Ehre dem Alter**
zu Besuch im Masoala-Urwald **20/21**
- Spiel- und Sporttag**
Rückblick auf einen
gelungenen Tag **24/25**
- 50 Jahre Trachtenverein**
Dokumentarfilm zeigt
Herstellung einer Tracht **26/27**

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner von Vaduz

Der Sommer hat sich mit einem wunderschönen September verabschiedet, der Herbst Einzug gehalten. Als am 28. Juni 2004 die Eigentümer und Geschäftsleute im Städtle von der Gemeinde zur feierlichen Eröffnung der neu gestalteten Fussgängerzone eingeladen wurden, zeigte sich eine Aufbruchstimmung. Fünf Jahre umfangreicher Bauarbeiten von Gemeinde, Land und Privaten liegen hinter uns. Es war dies eine Zeit des Umbruchs, eine Zeit, in der neue Strukturen aufgebaut und Weichen für die Zukunft gestellt wurden.

Verkehrsprobleme, alte ungenutzte Gebäude, fehlende Parkplätze und ein verkehrsfreies Städtle als Herausforderung der letzten 10 Jahre

Man war sich in den 90-er Jahren einig, dass die veralteten und baufälligen Gebäude im Städtle und in der Herrengasse, die oft nur noch im Erdgeschoss genutzt wurden, keine Zukunft haben können. Ein desolater Zustand herrschte auch bei den Werkleitungen in der Gemeinde Vaduz, nicht zuletzt auch im Zentrumsbereich. Neben dem Verkehrsproblem in Vaduz bildete vor allem ein verkehrsfreies Städtle seit den 60-er Jahren bis zu dessen Realisierung im November 1998 das zentrale Thema in Vaduz. Die



fehlenden Parkplätze wurden von 1999 bis zur Eröffnung der Zentrumsgarage im November 2000 für die Geschäftsleute zum Hauptproblem, anschliessend kamen die grössten Bauvorhaben, welche Vaduz je gesehen hatte, in den Focus.

Nun ist vom Rathaus bis zur Postgasse alles termingerecht und in relativ kurzer Zeit fertiggestellt worden – konkret wurden, wie seinerzeit prognostiziert, innerhalb von etwas mehr als fünf Jahren von Gemeinde, Land und Privaten insgesamt ca. CHF 130 Mio. in die Zukunft von Vaduz investiert. Nun gilt es, gemeinsam das Erstellte zu vermarkten.

Wenn man mich vor 10 Jahren gefragt hätte, was man in Vaduz besichtigen könne, wäre mir wohl ausser dem Postmuseum nicht viel eingefallen. Lediglich die Gastronomie und die wenigen Ge-

schäfte konnten für Touristen noch das ihrige beitragen. Heute sind wir in der Lage, unseren Gästen und Touristen für jeden Geschmack etwas zu bieten. Zahlreiche zusätzliche Geschäfte und Lokale sind entstanden, die etablierten präsentieren sich in neuem Glanz. Mit dem Kunstmuseum, dem Landesmuseum, dem Postmuseum – und wenn es nach dem Gemeinderat ginge, dann wäre auch das Skimuseum in das Zentrum zu verlegen – hat sich das Bild vollständig verändert. Die Parkplatzprobleme und die Verkehrsstaue gehören glücklicherweise ebenfalls der Vergangenheit an.

Gestaltung der Vaduzer Kultur- und Flaniermeile mit Museen, Kastanienbäumen, Springbrunnen und Skulpturen

Dennoch ist dies kein Grund, sich auf den Lorbeeren auszuruhen.

Gemäss unserem am 23. Juni 1998 verabschiedeten Leitbild soll Vaduz "ein kulturelles Zentrum mit überregionaler Ausstrahlung werden". Aus diesem Grund haben wir uns im Gemeinderat im letzten Jahr dazu entschieden, die vier bereits in Gemeindebesitz befindlichen Skulpturen mit weiteren, bedeutenden Werken zu ergänzen. Das mit hellem Naturstein gestaltete Städtle mit seinen zusätzlichen Kastanienbäumen, Blumenrabatten, Blumenbrunnen etc. soll mit Kunstwerken ausgeschmückt werden.

Aus diesem Grund hat die Gemeinde in den letzten zwei Jahren verschiedene Ausstellungen von Skulpturen gefördert. Ausserdem hat der Gemeinderat in den Jahren 2003 und 2004 von liechtensteinischen, schweizerischen und deutschen Künstlerinnen und Künstlern neue Werke erworben. Gemeinsam mit den bereits früher gekauften Skulpturen sowie den Museen werden sie das Städtle zur "Kultur- und Flaniermeile" machen.

Diese Ausgabe von Vaduz Direkt zeigt auf dem Titelbild und im Artikel auf Seite 8 die neueste Erwerbung des Gemeinderats: Die Skulpturengruppe "Tre Cavalli" des weltbekannten Künstlers Nag Arnoldi schmückt seit

dem 21. September den Vorplatz des Rathauses. Sie hatte bereits anlässlich der Ausstellung "Vaduzer Kultursommer 2004" mit den Werken Nag Arnoldis die grösste Aufmerksamkeit auf sich gezogen.

Markus Kellenberger seit 1. August neuer Pfarrer von Vaduz

Ein ganz besonders herzliches Willkommen gilt unserem neuen Pfarrer Markus Kellenberger, der sein Amt am 1. August 2004 mit der Einsetzung durch Erzbischof Wolfgang Haas in der Vaduzer Pfarrkirche angetreten hat. Ge-

stützt auf die am 2. Dezember 1997 durch Papst Johannes Paul II. erfolgte Erhebung unserer Pfarrkirche zur Kathedrale wurde Markus Kellenberger der Titel eines "Dompfarrers" verliehen. Wir wünschen unserem neuen Pfarrer alles Gute und viel Freude und Erfolg in Vaduz.

Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser, wünsche ich ebenfalls viel Freude mit der neuen Ausgabe von Vaduz Direkt

Herzlichst, Ihr
Bürgermeister Karlheinz Ospelt

Bücher zu verkaufen

Die Gemeinde hat noch diverse Bücher auf Lager, die – solange vorrätig – beim Empfang im Rathaus zu günstigen Preisen bezogen werden können. Folgende Titel sind verfügbar:

Vaduz, ein Heimatbuch, von Otto Seger	CHF 20.–
100 Jahre Pfarrkirche Vaduz	CHF 10.–
Liecht. Namenbuch mit Flurnamenkarte (Vaduz)	CHF 15.–
Vaduzer Wald	CHF 15.–
Vaduzer Wasser	CHF 15.–
Vaduzer Wein	CHF 20.–
Vaduzer Familienchronik (9 Bände)	CHF 250.–



Bürgermeister lic. oec. Karlheinz Ospelt begrüsst Österreichs Bundespräsidenten Heinz Fischer anlässlich seines Besuches.

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Vaduz

Verantwortlich für den Inhalt: Bürgermeister lic. oec. Karlheinz Ospelt

Gestaltung & Satz: Reinold Ospelt AG, Druckerei und Beschriftungcenter, Vaduz

Fotos: Sven Beham, Gemeinde Vaduz, Daniel Ospelt, Paul Trummer, Henning von Vogelsang, Peter Klaunzer, Verlag Exclusiv, Skunk, Harmoniemusik Vaduz, Trachtenverein

Druck: Lampert Druckzentrum AG, Vaduz

Papier: gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Pfarrer Markus Kellenberger

Seit 1. August hat Vaduz einen Dompfarrer

Während eines Jahres betreute Markus Kellenberger als Pfarradministrator zusammen mit Kaplan Markus Degen die Pfarrei Vaduz. Seit Sonntag, 1. August, ist er nun offiziell als Dompfarrer für die Pfarrei St. Florin, Vaduz, berufen worden. Zu Beginn des feierlichen Gottesdienstes nahm Erzbischof Wolfgang Haas die Einsetzung vor.

Der Bischof dankte Markus Kellenberger für seinen Doppeleinsatz als Pfarrer in Triesen und als Pfarradministrator in Vaduz und Kaplan Markus Degen für seinen grossen Einsatz in Vaduz und überreichte die Ernennungsurkunde, das Evangeliar und den Tabernakelschlüssel. Dompfarrer Markus Kellenberger leistete den Treueeid für seine Aufgabe in der

Pfarrei St. Florin und sprach das Glaubensbekenntnis. Vom Erzbischof geleitet, nahm er seinen Platz rechts im Altarraum ein. Dort übergab ihm der Erzbischof symbolisch Amt und Liturgiefeier.

Die Eucharistiefeier zelebrierte der neue Dompfarrer zusammen mit Generalvikar Markus Walser, Pfarrresignat Franz Näscher und Kaplan Markus Degen, der vom Bischof zum Domvikar ernannt



berger feierlich eingesetzt

wurde. In seiner Predigt sprach Pfarrer Kellenberger über die Vergänglichkeit des irdischen Lebens und freute sich, die Nachfolge von Franz Näscher als Pfarrer von Vaduz antreten zu dürfen. Er werde sich bemühen, seine Arbeit bestmöglich zu verrichten. Zugleich zähle er darauf, in einer Gemeinschaft zu leben, in der man sich aufeinander verlassen kann und Unterstützung findet.

Dass dieser Sonntag ein ganz besonderer Tag für Vaduz war, wurde durch die Mitwirkung des Kirchenchors St. Florin, die Trachtenfrauen mit ihren schönen Gewändern und die Teilnahme von Mutter-Teresa-Schwestern aus Zürich offenkundig. Im Anschluss an den Gottesdienst offerierte die Pfarrei einen Apéro. Die Gelegenheit, mit dem neuen Dompfarrer ins Gespräch zu kommen, wurde ausgiebig genutzt.

Anschliessend lud der Bürgermeister den neuen Dompfarrer, den Domvikar sowie die Mitglieder des Pfarreirats zusammen mit Erzbischof Wolfgang Haas und Ge-

neralvikar Dr. Markus Walser zu einem gemeinsamen Mittagessen ein und hiess Pfarrer Markus Kellenberger herzlich in Vaduz willkommen.





Die Mitarbeiter des Gemeindewerkbetriebs beim Max Frommelt, Martin Büchel (hinten), Ingo Jäger (Lehrling) und Andy Quaderer.

Abwechslungsreich

Höhepunkte auf dem Rathausplatz

Bewährte und neue im Rahmen von Vaduz Events durchgeführte Veranstaltungen liessen im Städtle Ferien-Stimmung aufkommen. Vom Tiroler Tag über die EM-Meile bis zum Konzert einer der besten ABBA-Cover-Bands war für alle Geschmacksrichtungen etwas dabei. Auch die beliebte Fiesta Latina wurde bereits zum dritten Mal mit grossem Erfolg durchgeführt.

Vaduz grüsst Tirol

Bereits zum zweiten Mal wurde der Thementag "Griass di Tirol"

durchgeführt. An der Neuaufgabe am Samstag, 10. Juni, kamen die Gäste wiederum in den Genuss einer Trachtenmodeschau. Sie war die Hauptattraktion des Tages und wurde dreimal zu verschiedenen Zeiten von professionellen Models und Dressmen gezeigt. Die aktuellen Kollektionen fanden beim Publikum grossen Anklang. Ebenso stiess das themengerechte kulinarische Angebot mit Tiroler Gröschtl und Tiroler Knödel auf Gegenliebe. Gemütlichkeit bis in die späten

Abendstunden verbreitete das Trio "Die starken Tiroler" mit Interpretationen traditioneller Volksmusik, von Schlagern und aktuellen Hits.

EM-Nächte

Vom 30. Juni bis 4. Juli verfolgten insgesamt 4'000 fussballbegeisterte Besucherinnen und Besucher auf dem Rathausplatz die EM-Spiele auf der Grossleinwand. Die Stimmung unter den Fussballfans war super und erreichte ihren absoluten Höhepunkt beim

Finale am Sonntag. An den spielfreien Tagen feierte und tanzte das Publikum zu den heissen Rhythmen der Bands und DJs.

SommerTanzNacht

Als gelungener Abend im Städtle kann die SommerTanzNacht am 17. Juli bezeichnet werden. Das Publikum war begeistert vom Frank-Popp-Ensemble. Mit Funk, Soul und Pop gelang es dem jungen Musiker aus Deutschland und seinem Ensemble, eine unvergessliche Sommer-Party auf





h Zeltaufbau (v. l.): Martin Fehr, Florian Wachter,
er, Arpard Toth (hinten, Aushilfe), Hamzi Tahiri



er Städtle-Sommer

die Beine zu stellen. Auch die Kombination aus 60er-Jahre-Stil-Elementen mit der Gegenwart war gelungen, ebenso die Präsentation, welche sowohl Band-sound, DJ-Sets als auch computergenerierte Aufnahmen beinhaltete.

Latino-Fieber auf dem Rathausplatz

Bereits die dritte Auflage der Fiesta Latina ging am Samstag, 21. August, über die Bühne. Die acht Musiker der Band Kaybalada

verstanden es, das Publikum in ihren Bann zu ziehen. Begeistert tanzten die Besucherinnen und Besucher zu Samba, Salsa, Reggae, Calypso und Latino-Pop. Erst nach mehreren Zugaben entliesen sie die Band und feierten in den umliegenden Gastlokalen weiter.

"ABBA"-Konzert

Der Auftritt von "Björn Again" am letzten Freitag im August lockte fast 2'000 Besucher aus Nah und Fern an. Die aus Austra-

lien stammende, einzige von ABBA selbst anerkannte Cover-Band verstand es, die weltbekannten Hits von ABBA treffend zu interpretieren und das Publikum zu Begeisterungstürmen hinzureissen. Die Show war perfekt und die zahlreichen Besucher auf dem Rathausplatz spendeten frenetischen Beifall.

Vaduz lacht ...

Nur eine Woche später gab es wiederum etwas zu lachen auf dem Rathausplatz: Das breite

Angebot des Städtle-Sommers wurde um einen Comedy-Abend erweitert. Django Asül, Star der deutschen Comedy-Szene, war angesagt. Der durch Auftritte in der Harald-Schmidt-Show bekannte TV-Star gastierte mit seinem brandneuen Programm "Harliner" auf dem Rathausplatz. Für einmal standen die Sprache und der Humor im Mittelpunkt. Das Vorprogramm wurde von der Entertainerin Martina Ottmann mit ihren schrill-schrägen Geschichten bestritten.



Multifunktionaler Rathausplatz: Wunderschön dekoriert, diente er als Kulisse für eine Hochzeitsfeier.

Kunst im Städtle



“Tre Cavalli” für die Kultur- und Flaniermeile

In Zusammenarbeit mit der Galerie am Lindenplatz, Herrn Kurt Prantl, Vaduz, ist es der Gemeinde gelungen, während des Sommers Skulpturen des bekannten Schweizer Künstlers Nag Arnoldi im Zentrum von Vaduz zu präsentieren. Am 29. Juni 2004 hat der Gemeinderat eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Bürgermeister Karlheinz Ospelt, Vorsitz, Vizebürgermeister Norman Marxer, Gemeinderat Jürgen Beck, Gemeinderat Walter Boss, Gemeinderat Roland Moser und Gemeinderat Hansrudi Sele, beauftragt, Detailfragen im Hinblick auf den allfälligen Ankauf der Skulpturengruppe abzuklären und dem Gemeinderat einen Antrag zur Entscheidung vorzulegen. Die Skulpturengruppe Tre Cavalli, hergestellt aus Bronze, besteht aus drei Pferden, die zusammen ein Ensemble bilden. Sie sind wie folgt

benannt: “Stallone” (der Hengst), “L’Attesa” (die Haltung), “Paura” (die Ängstliche) und weisen eine Höhe von 4.00 m bis 4.50 m auf. Als Gruppe beanspruchen sie einen Platz im Ausmass von ca. 7.00 m auf 5.00 m. Der Gemeinderat stimmte am 31. August 2004 mit 10:3-Stimmen dem Erwerb der Skulpturengruppe Tre Cavalli zum Preis von CHF 494'000.– grundsätzlich zu.

Voraussetzung für die Unterzeichnung des Kaufvertrages bildete jedoch die optimale Positionierung der Skulpturengruppe am vorgesehenen Standort beim Rathaus. Der definitive Standort wurde im Einvernehmen mit dem Künstler festgelegt. Am 21. September fand die Versetzung der Skulpturengruppe statt. Unter den Augen zahlreicher interessierter Zuschauer und im Beisein des Bürgermeisters und der Gemeinderäte wurden sie an ihrem Platz vor dem Rathaus aufgestellt.

Teil eines Gesamtkonzeptes

Die Anschaffung von Kunstwerken zur Gestaltung des öffentlichen Raumes im Zentrum von Vaduz ist als Teil eines Gesamtkonzeptes zu betrachten. Im Leitbild der Gemeinde Vaduz vom 23. Juni 1998 ist unter anderem als Ziel im Bereich Bildung und Kultur formuliert: “Die Gemeinde koordiniert und fördert vielfältige kulturelle Aktivitäten. Vaduz soll ein kulturelles Zentrum mit überregionaler Ausstrahlung werden.” Seit 1999 wurde das Städtle in baulicher Hinsicht von der Gemeinde in Zusammenarbeit mit der Stiftung zur Errichtung eines Kunstmuseums und diversen privaten Bauherren fast völlig neu gestaltet. Wie der Bürgermeister in diversen Interviews erläuterte, wird angestrebt, das Städtle zu einer regional bedeutenden Kultur- und Flaniermeile zu entwickeln. Die baulichen Gestaltungsmaßnahmen im Städtle sind

abgeschlossen. Diverse neue attraktive Geschäfte und Restaurants flankieren die Fussgängerzone zwischen dem Rathaus und dem Regierungsviertel. Zudem stehen den Besuchern öffentliche Einrichtungen wie die Galerie am Lindenplatz (1999), das Kunstmuseum Liechtenstein (2000), das Postmuseum sowie der Kunstraum Engländerbau (2002) und das Liechtensteinische Landesmuseum (2003) offen. In jüngster Vergangenheit hat die Gemeinde Vaduz unter dem Titel “Vaduz Events” ein vielfältiges Angebot an kulturellen Veranstaltungen geboten: Skulpturen Ausstellung “Bad Ragartz” in Zusammenarbeit mit Dr. Rolf und Ester Hohmeister sowie der Gemeinde Bad Ragaz (2003); Holzbildhauer-Symposium auf dem Rathausplatz (2003); Ausstellung von Skulpturen des Künstlers Nag Arnoldi unter dem Titel “Kultursommer 2004”; Konzertreihe Vaduzer Konzerte im

Vaduzer Saal in Zusammenarbeit mit dem TaK; Operaufführungen auf Grossleinwand in Zusammenarbeit mit der Firma Hilti AG, Schaan (2003 und 2004), etc. Vaduz ist vor allem als Finanzplatz bekannt, hat sich aber inzwischen auch im kulturellen Bereich einen Namen gemacht. Kunst und Kultur sollen künftig vermehrt als Werbeträger von Vaduz dienen. Die Gemeinde Vaduz ist bereits Eigentümerin verschiedener Skulpturen von namhaften Künstlern, wie nebenstehende Tabelle zeigt.

Andere, sehr bedeutende und kostbare Kunstwerke im Zentrum von Vaduz wurden ebenfalls in den letzten zwei Jahren erworben und befinden sich im Eigentum von Privatpersonen bzw. des Kunstmuseums.

Zwei Skulpturen von Prof. Heinz Mack (DDr. Ludwig Marxer Familienstiftung) 2003;

„Ruhende Frau“ von Fernando Botero (Geschenk der Stiftung zur Errichtung eines Kunstmuseums mit Beteiligung der Gemeinde Vaduz und der Lampedusa-Stiftung an das Kunstmuseum) 2003.

Mit der Anschaffung der Skulpturen „Tre Cavalli“ konnte das kulturelle Angebot im Städtle durch weitere hochrangige Kunstwerke eines berühmten Künstlers erweitert und damit die Attraktivität und die Ausstrahlung der Fussgängerzone Städtle gesteigert werden. Sie bilden zudem eine sinnvolle Ergänzung der baulichen Gestaltungselemente. Ausserdem zieht die imposante Skulpturengruppe Tre Cavalli die Aufmerksamkeit auf sich.

Die Präsentation von Kunstwerken berühmter Künstler im Vadu-

zer Städtle ist auch aus wirtschaftlichen Überlegungen positiv zu beurteilen. Ein attraktives kulturelles Angebot spricht eine Zielgruppe an, deren Konsumverhalten durchaus zu einer höheren Wertschöpfung im Bereich Tourismus beitragen kann.

Seit 1989 verfügt die Gemeinde Vaduz bereits über ein Kunstwerk von Nag Arnoldi. Es handelt sich dabei um die Skulptur „Grande Cavallo“. Nag Arnoldis Werke lassen auf den ersten Blick erkennen, was sie darstellen. Der Künstler Nag Arnoldi, geboren 1928 im

Tessin, ist in Comano bei Lugano wohnhaft. Er geniesst hohes Ansehen und internationale Anerkennung. Seine Werke finden weltweit Beachtung. So sind Nag Arnoldis Skulpturen vor allem in Florenz, Rom, Mantua, Orvieto, Verona und Vicenza zu sehen.

Anschaffung	Kunstwerk	Künstler	Preis	gegenwärtiger Standort
1989	Grande Cavallo	Nag Arnoldi CH	CHF 116'820.–	Rathausplatz
1990	Renaissance	Daniel Spoerri CH	CHF 127'440.–	offen
1992	Stehende Figur	Herbert Albrecht A	CHF 51'490.–	offen
1993	Lebensbaum	Bettina Dürr FL	CHF 25'000.–	Primarschule Ebenholz
2003	Hochsitz	Robert Indermaur CH	CHF 40'000.–	Fussgängerzone
2004	Phoenix	Doris Bühler FL	CHF 60'000.–	Fussgängerzone
2004	African King	Gunther Stilling D	CHF 70'000.–	Fussgängerzone

Besuch aus dem Zillertal



Bürgermeister Walter Amor weilte aus Anlass der Lihga-Eröffnung, wo Zell am Ziller Gastgemeinde ist, im Real. Die seit vielen Jahren bestehenden engen Beziehungen zwischen den Bürgermeistern und den Gemeinden Vaduz und Zell am Ziller wurden am Sonntag, 4. September, in Anwesenheit der Harmoniemusik von Zell am Ziller und den Trachten, wie unsere Bilddokumentation zeigt, eindrücklich gefestigt. Die Musikanten aus dem Zillertal spielten zu Ehren von Bürgermeister Karlheinz Ospelt und zu Ehren von Felix und Theresia Real – einer gebürtigen Zillertalerin – mehrere Märsche!

Präzision aus Vaduz

an der Weltspitze

Mietvertrag mit PAV abgeschlossen

Am 27. September 2001 stimmte der Gemeinderat einem Bodentausch und -kauf zu, der das PAV-Gelände inkl. Gebäude in das Eigentum der Gemeinde Vaduz überführte. Mit der Eintragung im Grundbuch am 10. September 2002 wurde dieses Geschäft offiziell abgeschlossen. Die PAV wiederum hat die Liegenschaft von der Gemeinde Vaduz gemietet. Den entsprechenden Mietvertrag hat der Gemeinderat an seiner Sitzung vom 15. September 2004 zur Kenntnis genommen.

Räume für Jungunternehmer
Da die Firma PAV nicht die gesamte Fläche im Verwaltungs-

trakt benötigt, hat sich für die Gemeinde die Möglichkeit ergeben, zukünftig selbst Mietflächen, zum Beispiel für interessierte Jungunternehmer, im Verwaltungstrakt abzugeben. Neu wird die Firma PAV alle betriebsnotwendigen Büros in das Kellergeschoss verlegen. Somit können das Erdgeschoss und das Obergeschoss des Bürotrakts durch die Gemeinde vermietet werden. Ebenso stehen ihr 19 Parkplätze zur Verfügung. Dadurch kann die Gemeinde nicht nur zur Förderung der Jungunternehmer, sondern auch zur Erreichung einer breiten Branchendiversifikation beitragen.

92 Mitarbeiter stellen Qualitätsprodukte her

Die Firma PAV besteht aus zwei Industriebetrieben. Neben der Vaduzer Produktionsstätte gehört die Firma PAV Präzisionsteile Suhl GmbH in Thüringen (D) dazu.

92 Mitarbeiter beschäftigt die 1941 gegründete PAV heute in Vaduz, die einen Umsatz von 10 Mio. Euro erzielen. Elf Lehrlinge werden in einem eigenen auf die Schwerpunkte der Firma ausgerichteten Lehrlingsprogramm ausgebildet. Damit garantiert die PAV auch in Zukunft einen hohen Qualitätsstandard. Dieser, zusammen mit schnellen Produktionszeiten, zählt zu den Stärken der PAV.

Die Geschäftsbereiche der Präzisions-Apparatebau Vaduz AG (PAV) umfassen die Prototypen- und Serienfertigung, Mess- und Prüfmittelherstellung, den Vorrichtung- und Sondermaschinenbau sowie Mess- und Kalibrierdienstleistungen. Dank höchster Präzision und Schnelligkeit steht die PAV heute an der Weltspitze. Seit mehr als 60 Jahren bietet das Unternehmen massgeschneiderte Lösungen nach den Wünschen und Anforderungen der Kunden an. So fertigt sie für namhafte Fahrzeughersteller rund um den Erdball Zylinderköpfe, Motorblöcke und Getriebegehäuse für PKWs, Nutzfahrzeuge und auch für Sport- und Rallyefahrzeuge an.



Verein Kindertagesstätte besteht seit 15 Jahren

Jubiläum mit grossem Kindertages-Städtle-Fest auf dem Rathausplatz gefeiert

Am 8. September feierte der Verein Kindertagesstätten Liechtenstein sein 15-jähriges Bestehen. Der Kinderhort Vaduz ist seit 1. April 2001 ebenfalls im Verein integriert. Die Geschichte des Kinderhorts Vaduz beginnt am 1. Mai 1971. Somit wurde er während knapp 30 Jahren durch die Gemeinde Vaduz betrieben. Mit der Übernahme der Miet- und Betriebskosten für die Räumlichkeiten im Haberfeld unterstützt die Gemeinde den Verein auch weiterhin. Das 15-jährige Jubiläum des Vereins Kindertagesstätten Liechtenstein wurde mit einem grossen Kindertages-Städtle-Fest auf dem Rathausplatz gefeiert. Die vielen angebotenen Aktivitäten fanden grossen Zuspruch bei den kleinen und grossen Besuchern. Aus Anlass dieses gelungenen Festes haben wir uns mit Bürgermeister Karlheinz Ospelt über die ausserhäusliche Betreuung der Kinder unterhalten.

1. Bereits rund 200 Kinder werden landesweit in den Kindertagesstätten (KITA) betreut, die somit immer mehr an Bedeutung gewinnen; beurteilst Du diese Entwicklung positiv?

Lic. oec. Karlheinz Ospelt: Eigentlich wäre es wünschenswert, wenn Kinder in der Familie aufwachsen könnten und durch die Eltern betreut würden. Leider ist dies in den letzten Jahren für einige Familien immer schwieriger geworden. Das hat verschiedene Gründe: Erstens gibt es immer mehr Familien, in de-

nen beide Elternteile arbeiten müssen, um das Einkommen zu sichern, zweitens gibt es heute keine Grossfamilien mehr, wo verschiedene Generationen unter einem Dach leben und somit die Grosseltern diese Aufgabe zeitweise übernehmen könnten, drittens ist es heute wichtiger denn je, dass auch die Mütter nicht zu lange von ihrem Beruf entfernt bleiben, wenn sie später wieder einsteigen wollen und viertens wächst die Anzahl Alleinerziehender zunehmend.

2. In Vaduz gibt es neben der für alle Kinder zugänglichen KITA im Haberfeld eine KITA für die Mitarbeiter der Landesverwaltung. Findest Du ein solches Angebot sinnvoll?

Lic. oec. Karlheinz Ospelt: Die Landesverwaltung ist als Arbeitgeber vergleichbar mit den grösseren liechtensteinischen Industriebetrieben. Wie in der Privatwirtschaft gibt es auch unter den Landesangestellten Eltern, die für ihr Kind bzw. ihre Kinder während der Arbeitszeit eine gute Betreuung suchen. Für diese Eltern ist das Angebot einer Kindertagesstätte sicherlich wichtig. Die Gemeinden selbst haben früher – im Gegensatz zu dieser nur für Landesangestellte gedachten Stätte – Kindertagesstätten für alle Einwohner zur Verfügung gestellt. Diese öffentlichen und somit für alle zugänglichen Kindertagesstätten wurden zwischenzeitlich vom Verein



Kindertagesstätten Liechtenstein übernommen und sind sehr professionell geführt. Die Gemeinden Vaduz, Schaan, Balzers, Triesen und Eschen stellen die Räume nach wie vor kostenlos zur Verfügung und übernehmen auch die Betriebskosten. Im weiteren wird der Verein von Spendern und vom Land unterstützt.

3. Welche Vorteile bieten sich Deiner Meinung nach Kindern in Tagesstätten? Welche Nachteile?

Lic. oec. Karlheinz Ospelt: Wenn man bedenkt, dass heute statistisch gesehen nur noch 1,3 Kinder pro Frau geboren werden, bieten sich Vorteile einmal für Einzelkinder, die nicht mehr die Möglichkeit haben, gemeinsam mit Geschwistern – wie früher üblich – soziales Verhalten zu erlernen und vor allem sind Kindertagesstätten sicherlich für die fremdsprachigen Kinder, die im Zusammensein mit den einheimischen Kindern unsere Sprache und unsere Kultur erlernen können, ein grosser Vorteil. Nachteile sehe ich allenfalls in der fehlenden "Nestwärme" durch die

Mutter, besonders wenn schon ganz kleine Kinder in den Hort gebracht werden müssen.

4. Unterstützt du als Bürgermeister die Idee von Kindertagesstätten?

Lic. oec. Karlheinz Ospelt: Grundsätzlich sollte es ein Ziel der Politik sein, Eltern zu ermöglichen, ihre Kinder selbst betreuen zu können. Leider wird dies, wie oben erwähnt, für Teile der Bevölkerung immer schwieriger. In diesen Fällen sind Kindertagesstätten eine grosse Hilfe. Allerdings sollen Kindertagesstätten meines Erachtens nicht kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Der Staat entrichtet ein Kindergeld, um den Familien entgegenzukommen und um den Eltern zu ermöglichen, für ihre Kinder so gut wie möglich da zu sein. Daher darf auch die Betreuung von Kindern in Kindertagesstätten meines Erachtens durchaus etwas kosten. Wie heisst es doch so schön: Was nichts kostet, ist nichts wert! Und Kindertagesstätten sind viel wert, noch viel mehr wert sind aber unsere Kinder selbst! Sie sind die Zukunft von uns allen.

Weinpfad im Herawingert als neue Attraktion

Nach der Eröffnung des Goethe-Pfades Ende Mai folgte im Juli die Eröffnung des Weinpfades im Herawingert durch den Direktor der Hofkellerei, Ernst Giesler, und Bürgermeister Karlheinz Ospelt. Der Weinpfad – der sich auch mit dem Goethe-Pfad kreuzt und sozusagen in diesen integriert werden kann – beginnt beim Eingangstor zum Herawingert und lädt zu einem Spaziergang durch den Weinberg. Auf zwölf Tafeln wird der Verlauf des Rebjahres in Wort und Bild dokumentiert.

Die erste Tafel zeigt den Rebschnitt im Februar, die erste Arbeit an den Reben im Winzerjahr. Vorbei an der Blauburgundertraube führt der Pfad zum Sortengarten mit 40 verschiedenen europäischen Rebsorten. An den

Stationen werden die verschiedenen Arbeiten von Bodenbearbeitung, Aufbinden, Einschlaufen der Triebe, Laubarbeiten, Weinlese, Eisweinlese, Kelterung, erste Verkostung bis zur Abfüllung erklärt. Der Pfad endet vor den Toren der Fürstlichen Hofkellerei und leitet von der Theorie zur Praxis – sprich zu den fertigen Weinen der Hofkellerei – über.

Martha Griebler gestaltete im Jahr 2003 die Briefmarkenserie "Das Jahr des Winzers". Diese Briefmarkenserie stand Pate für die Bilder, welche die Informationstafeln zieren. Für die kurzen, leicht verständlichen Texte zeichnet Mathias Ospelt verantwortlich. Die Gemeinde übernahm 50 Prozent der Kosten für den attraktiven und lehrreichen Pfad.



Exklusive Mode

zu bezahlbaren Preisen

Seit 19. August gibt es im Städtle 2 einen "Marc Cain"-Shop. Die exklusive Modemarke mit Stammsitz in Deutschland ist mit den drei Kollektionen "Marc Cain Collections", "Marc Cain Sports" und "Marc Cain Gala" vertreten. Alle drei Kollektionen bestechen durch die Verwendung von edlen Materialien. In Samt und Seide beispielsweise präsentiert sich die Abendmode aus der Kollektion "Gala". Auch Ledersachen sind im Angebot. Jeden Monat gibt es zudem neue Kollektionen, die sich farblich immer wieder

ideal ergänzen und somit unzählige Kombinationsmöglichkeiten eröffnen. Schwarz, weiss, gelb, grün sind die Farben dieses Herbstes und Comic-Muster machen auf Shirts und Röcken Furore. Passende Accessoires wie Taschen, Schuhe, Schals und Gürtel sind ebenfalls erhältlich. Die Kunden werden von Margrit Gassner (Bild) und Erna Valär kompetent und fachkundig beraten. Geöffnet ist Montag bis Freitag von 9.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 18.30 Uhr, am Samstag von 9.00 - 16.00 Uhr.



Esprit in grösseren Räumlichkeiten – neu auch für Männer



In neue und grössere Räumlichkeiten im Städtle 2 ist der Esprit-Shop umgezogen. Die bekannte Modemarke für Junge und Junggebliebene ist gleich neben dem früheren Standort im ehemaligen Geschäft der Ludwig Ospelt AG zu finden. Neu ist auch Herrenmode im Angebot. Modebewusste schätzen die sportlich legere Freizeitmode sehr, die diesen Herbst in den Farben oliv, braun, orange, beige, schwarz, winterweiss, rot und pink daherkommt. Zu den Basiskleidungsstücken werden passende Socken, Schuhe, Gürtel, Jacken und Schmuck angeboten. Jeden Monat gibt es neue Kollektionen, so dass sich

regelmässiges Hereinschauen lohnt. Sandra Negele (unser Bild) und Denise Bernegger beraten die Kunden von Montag bis Freitag von 9.00 - 12.00 und von 13.00 - 18.30 Uhr und am Samstag von 9.00 - 16.00 Uhr.

Leben retten mit Strom



Die Gemeinde Vaduz hat insgesamt sieben Defibrillatoren angeschafft. Die an publikumsträchtigen Orten installierten Geräte können bei einem Herzinfarkt Leben retten. Nach wie vor ist der Herzinfarkt in den Zivilisationsländern die häufigste Todesursache. Wenn ein Herzinfarkt passiert, sind die Betroffenen froh über kompetente und schnelle Hilfe. Denn um die Überlebenschancen zu er-

höhen, zählt jede Sekunde. Bei der Defibrillation wird mittels Elektroden ein kurzer Stromstoss mit hoher Energie abgegeben. Durch diesen Stromstoss soll das unkoordinierte Zucken des Herzens durchbrochen und wieder ein normaler Herzrhythmus erreicht werden. Die Überlebenschance eines Menschen mit einem Atem-Kreislauf-Stillstand vermindert sich um bis zu 10 Prozent pro Minute, in der

Defibrillatoren bei öffentlichen Gebäuden installiert

keine Defibrillation durchgeführt wurde. In Vaduz befinden sich seit Sommer an Orten mit grösserer Menschenansammlung die Geräte, mit denen Leben gerettet werden kann. Die Schulung der Ersthelfer für Vaduzer Saal, Mehrzweckhalle Spoerry, Rheinpark Stadion, Rathausplatz und Rathausaal fand im vergangenen Frühjahr statt. Damit ist sichergestellt, kompetente Personen vor Ort zu haben, die mit dem Gerät umgehen können. Der Defibrillator ist so konzipiert, dass er von ausgebildeten Laien bedient werden kann. Er analysiert den Zustand des Patienten, gibt Anweisungen für die Behandlung und führt, wenn notwendig, auch Elektroschocks aus. Im Prinzip kann jeder den Einsatz eines Defibrillators erlernen. Grundvoraussetzung ist der erfolgreiche Abschluss eines Nothilfekurses nach ABC-Schema

und eines CPR-Kurses, der nicht länger als zwei Jahre zurückliegt. Interessierte können sich beim Samariterverein Vaduz erkundigen (E-Mail: sv.vaduz@adon.li).

Standorte der Geräte

Die Geräte sind im Eingangsbereich beim Rathaus, im Schiedsrichter-Leiterräum im Spoerry-Areal, beim Eingang Lagerraum im Vaduzersaal und im Sanitätsraum des Rheinpark Stadions stationiert. Bereits seit verganginem Jahr verfügt das Schwimmbad Mühleholz über ein Gerät, das im Sanitätsraum installiert ist. Ein weiteres Gerät befindet sich im Samariter-Auto hinter dem Fahrersitz. Demnächst, das heisst, sobald die Schulung der Ersthelfer bei der Feuerwehr abgeschlossen ist, wird auch das Gerät beim Feuerwehrdepot installiert.



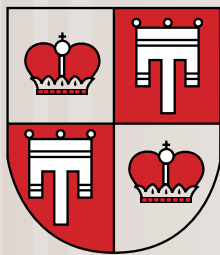
FC VADUZ schreibt weiter Vereinsgeschichte

Mit dem Vorstoss in die zweite Qualifikationsrunde im Uefa-Cup hat der FC Vaduz ein weiteres Kapitel der Vereinsgeschichte aufgeschlagen. Mit den beiden Siegen gegen Longford Town

gelangen ihm die ersten Siege auf europäischer Ebene überhaupt. Auch wenn in der zweiten Runde gegen Beveren das Aus kam, kann man mit der Leistung des FC Vaduz zufrieden sein.

Rund 400 Fans aus Belgien waren angereist, um ihren Verein lautstark zu unterstützen, sie taten dies bereits während des ganzen Tages. Mit Flaggen, bengalischem Feuer und Gesang zogen sie durch das Städtle und sorgten für Stimmung ins Stadion hinaus, während sich die Vaduzer-Fans in Grenzen hielten. Das geringe Zuschauerinteresse der heimischen Bevölkerung brachte es mit sich, dass das Spiel den Charakter eines Auswärtsspiels

bekam. Der FC Vaduz kann auf eine erfolgreiche Vereinsgeschichte blicken. 1993 schaffte er zum dritten Mal den Sprung in die 1. Liga. Im Jahre 2001 folgte der Aufstieg in die Nationalliga B und er war damit der erste Liechtensteiner Fussballverein, der in der Schweizer Nationalliga spielte. 2002 war der FC Vaduz bereits Nati B Meister. Im vergangenen Jahr nahm er an der Auf-/Abstiegsrunde in die höchste Spielklasse der Schweizerischen Nationalliga teil.



Gemeinde Vaduz

Gebühren 2004

Abfallwirtschaft / Gemeindedeponie / Trinkwasser / Abwasser

Aufgrund des Abfallgesetzes LGBL 1988, Nr. 15, vom 06. 04. 1988 und des Abfallreglementes von 12. 10. 1993 der Gemeinde Vaduz werden die gesamten Kosten der Abfallbewirtschaftung mittels Gebühren den Verbrauchern überbunden. Die Gebühren werden deshalb jährlich überprüft und nach Bedarf angepasst.

Die Gebühren für **Kehricht- und Grünabfuhr** werden durch den Verein für Abfallwirtschaft festgelegt. Diese Gebühren wurden im Juni 2000 neu berechnet und sind im Inneren dieses Faltblattes ersichtlich.

Die **Deponiegebühren für Kompost und Inertstoffe** auf der Gemeindedeponie Im Rain betragen CHF 11.10 (excl. 7.6 % MWST).

Die Gebühr für **Trinkwasser** beträgt 0.80 CHF/m³ (excl. 2.4% MWST).

Die Gebühr für das **Abwasser** beträgt 0.80 CHF/m³ (excl. 7.6% MWST).

Bei allfälligen Fragen steht Ihnen das Entsorgungszentrum Haberfeld (Tel. 232 64 86), die Deponie im Rain (Tel. 232 09 88), das Wasserwerk (Tel. 232 26 21) oder das Abwasserwerk (Tel. 232 26 40) gerne zur Verfügung.



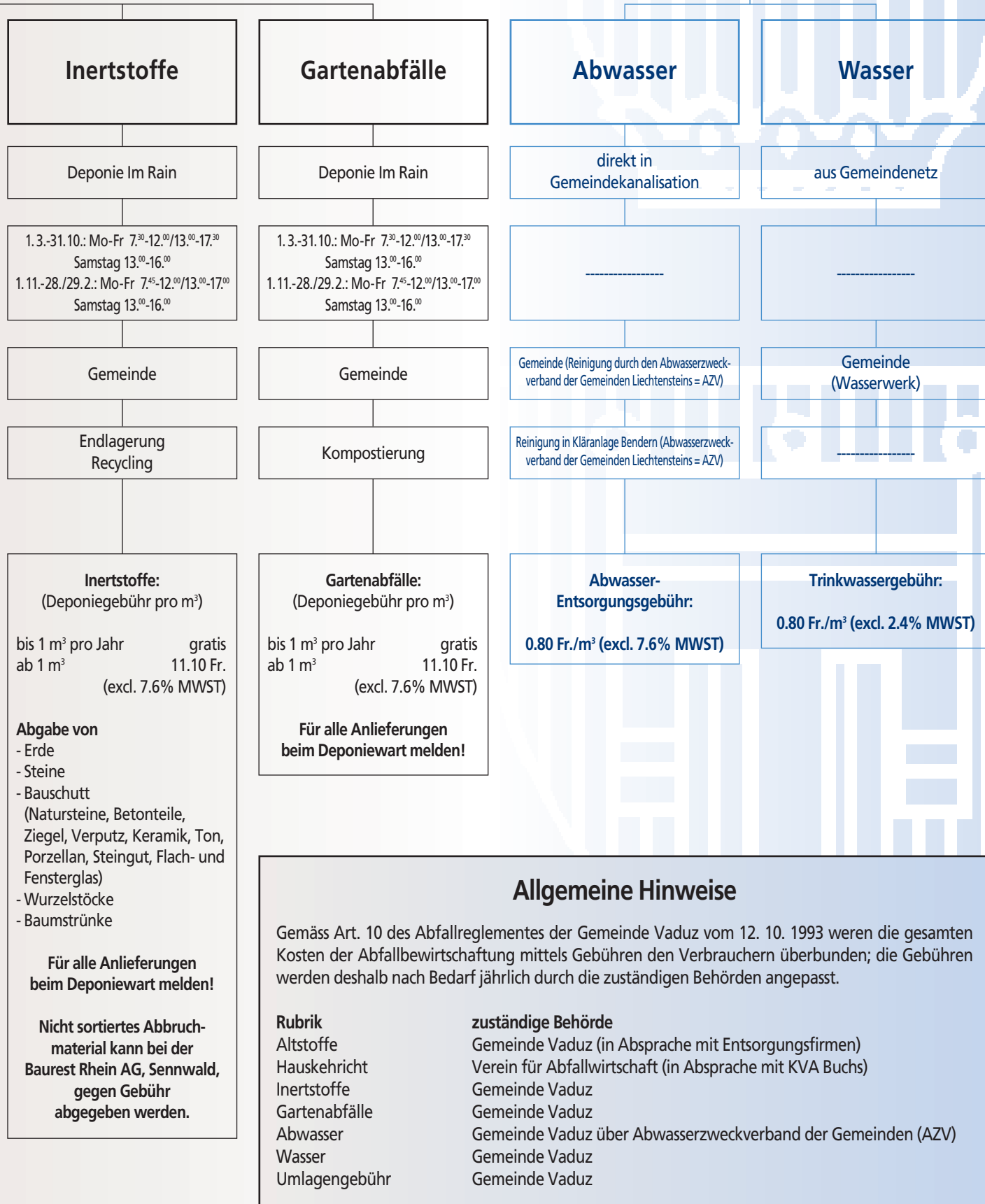
Gemeinde Vaduz

lic. oec. Karlheinz Ospelt, Bürgermeister

Abfall

Abfall	Altstoffe	Hauskehricht Sperrgut Küchenabfälle	Sonderabfälle	Tierkadaver
Abgabe Ort	Entsorgungszentrum Haberfeld	Hausabholdienst	Entsorgungszentrum Haberfeld	Entsorgungsz. Habersfeld Kehrichtverbrennung Buchs
Abgabe Zeit	Montag - Freitag 13.00 bis 16.00 Uhr Samstag 9.00 bis 12.00 Uhr	2x wöchentlich Kehricht: Montag+Donnerstag Grünabfuhr: Montag	Nach Ankündigung im GAV	analog Altstoffsammelstelle (nur Tierkörper bis 40 Kg)
zu- ständig	Gemeinde	Verein für Abfallentsorgung	Amt für Umweltschutz (AfU)	Gemeinde KVA Buchs
Entsor- gung	Recycling	Verbrennungsanlage Kompostierung	Recycling Endlager / Verbrennung	Verbrennung
Inklusiv 7.6 % MWST				
Entsorgungsgebühr und Art der entsorgten Materialien	Anlieferung nur durch Privathaushalte!!!			
	Gratis-Entsorgung: - Elektro-Geräte - Ganzglas - Bruchglas - Alteisen - Aluminium - Weissblech (Konserven) - PET-Flaschen - Styropor - Leuchtstoffröhren - Trockenbatterien - mineralische Öle - Speiseöl - Papier - Karton			
		Kehrichtsack-Gebührenmarken 35 Lt (zum Gebrauch auch für: Sperrgut - Bündel - andere Behältnisse) 10 Stk 21.65 Fr. Gebührenmarken für Grossbehälter / Container - 120 Lt 5 Stk 33.55 Fr. - 660 Lt 5 Stk 183.15 Fr. - 800 Lt 5 Stk 222.40 Fr. Jahresmarken (nur Industrie und Gewerbe) 2 Leerungen pro Woche - 660 Lt 3462.- Fr. - 800 Lt 4202.- Fr. Grünabfuhr Gebührenmarke - 20 Lt (5 kg) 10 Stk 10.55 Fr. - 120 Lt 5 Stk 16.80 Fr. - 660 Lt 5 Stk 92.65 Fr. - 800 Lt 5 Stk 111.85 Fr. Direktanlieferung KVA (Preis Fr. pro to) Sperrgut/Mulden 219.50 Fr. Metzgereiabfälle 219.50 Fr. Öl-Wassergem. 292.65 Fr. Magnesiumspäne 292.65 Fr. Altöl 145.25 Fr. Grüngut 103.30 Fr.	Sammlung 2 x pro Jahr beim Entsorgungszentrum Habersfeld durch Amt für Umweltschutz GRATIS Abliefern von Medikamenten Chemikalien Pflanzenschutzmittel Leuchtstoffröhren Spraydosen Farb- und Lackrückstände wässrige Lösungen Lösungsmittel vermischte Fotoabwässer Säuren	Abgabe beim Entsorgungszentrum Habersfeld im Spezialcontainer GRATIS Abliefern von Tierkörpern bis 40 kg Grosstierkörper selbst zur Sammelstelle bei der Kehrichtverbrennungs- Anlage Buchs Tel. 081 / 756 73 91 bringen! Durchgehend geöffnet!

Abwasser/Wasser



Abfallstatistik 2003

Entsorgungszentrum Haberfeld

Papier (inkl. Sammlungen der Pfadfinder)	630'010 kg
Karton	50'150 kg
Alteisen	24'650 kg
Glas/Bruchglas	109'550 kg
Ganzglas	72'700 kg
Dosen/Weissblech	6'390 kg
Altöl	220 kg
Speiseöl	1'440 kg
Batterien normal	950 kg
Autobatterien	89 Stück
Leuchtstoffröhren	4'998 Stück
Styropor	900 kg

Deponie im Rain

Inertstoffe (Bauschutt)	22'579 m3
-------------------------	-----------

Kompostierplatz

Grüngut	2'734 m3
---------	----------

Sondersammlungen

Strassensammlerschlämme	192 m3
Wischgut	270 m3
Papiersammlungen der Pfadfinder	513,27 Tonnen

Wofür und wieviel Sperrgutmarken brauchen Sie für Sperrgut:

- | | |
|----------------------|--|
| 1 Sperrgutmarke für: | Sack 35 lt / Bündel 5 kg / 2 Pneu / Palett |
| 2 Sperrgutmarke für: | Sack 60 lt / Matratze / Stuhl klein / Clubtisch |
| 3 Sperrgutmarke für: | Sack 120 lt / Sessel / Untergestell / Kommode |
| 4 Sperrgutmarke für: | 2-er Sessel / Bett / Teppich Rolle 1.80 m / Tisch 2 m |
| 5 Sperrgutmarke für: | 3-er Sessel |
| 6 Sperrgutmarke für: | Bündel 30 kg / Schrank 2-türig (Schrank zerlegt / pro Tür 1 Marke) |

XXALPS

Bürgermeister gratuliert Andrea Clavadetscher

Zu einem herzlichen Empfang lud Bürgermeister Karlheinz Ospelt Andrea Clavadetscher am 10. August ins Rathaus Vaduz ein. Als Dank und Anerkennung der Leistung überreichte ihm der Bürgermeister namens der Gemeinde Vaduz einen Scheck (Bild mitte oben). Andrea Clavadetscher setzte am 7. August den 24-Stunden-Weltrekord auf der Strasse auf 813 km. Damit überbot er den seit 1991 von Darrell Bowles gehaltenen UMCA-24-Stunden-Weltrekord.

Nur zwei Wochen später nahm der Extremradsportler am XXAlps teil und konnte den Bewerb für sich entscheiden. So war er wiederum zu einem Empfang eingeladen, um den vom Bürger-



meister für den Sieger in Aussicht gestellten Scheck über 1'000 Franken zu übernehmen. Der kleine Empfang fand im Beisein von Betreuern, Anja Wenzel als Vertreterin des Organisators "Büx", Baron Eduard von Falz-Fein, Familienmitgliedern, Freunden und Bekannten im Rathaussaal statt.



Der Bürgermeister gratulierte zum sportlichen Erfolg und wünschte "Clavi" auch weiterhin viel Freude beim Radfahren. Unser Bild (mitte unten) zeigt die Scheckübergabe (v. l.): Baron Eduard von Falz-Fein, Andrea Clavadetscher, Frau Wenzel als Vertreterin der Firma AWN und Bürgermeister Karlheinz Ospelt.



Zu Besuch im Ma



Masoala-Urwald

Ausflug "Ehre dem Alter" der Gemeinde Vaduz



Zu einem interessanten Ausflug hatte die Gemeinde Vaduz alle Seniorinnen und Senioren am 2. September eingeladen. Ein Besuch im Zürcher Zoo war angesagt, und zwar mit Führung durch die letztes Jahr neu eröffnete Regenwald-Anlage. Über 170 Personen folgten dem Ruf und pünktlich um 10 Uhr starteten vier Busse Richtung Zürich.

Eine sich im strahlenden Sonnenschein präsentierende Landschaft flitzte draussen vorbei, derweil drinnen im Bus die Trachtenfrauen bereits die ersten Getränke servierten. Walensee und Zürichsee wetteiferten um den schönsten Anblick. Fast einer Stadtrundfahrt gleich kam die Fahrt quer durch die Stadt Zürich auf den Zürichberg.

Bevor das Abenteuer Tropenwald in Angriff genommen wurde, servierten die Mitarbeiter des Zoo Restaurants Siesta ein feines Mittagessen. Bürgermeister Karlheinz Ospelt begrüßte die Seniorinnen und Senioren im Namen des Komitees "Ehre dem Alter" und freute sich über die zahlreiche Teilnahme. Er nehme bereits zum zehnten Mal teil und könne somit ein kleines Jubiläum feiern. Er habe es geschafft, nie absagen zu müssen und immer dabei sein zu können. Sein Part im Komitee

sei die Zuständigkeit für das Wetter, meinte er humorvoll und erteilte begeisterten Applaus über die hervorragend erfüllte Aufgabe. Recht herzlich begrüßte er auch Pfarrer Kellenberger, welcher sein Debüt feierte. Namentlich begrüßte er auch die Mitglieder des Komitees, die Trachtenfrauen, Samariter sowie Fotograf und Filmer.

Nach dem obligaten Gruppenbild konnten es die Gäste fast nicht mehr erwarten, endlich den Regenwald zu besichtigen. In Gruppen zu 20 bis 25 Personen folgten sie den kompetenten Führern ins zwei Fussballfelder grosse Tropenhaus und liessen sich die exotischen Pflanzen und Tiere erklären. Im Rahmen der einstündigen Führung erfuhren sie auch wichtige Details über Madagaskar und den Masoala-Urwald. Ein Detail am Rande: alle Pflanzen und Tiere aus Madagaskar sind Eigentum von Madagaskar und dürfen nicht weitergegeben werden. Damit wird sichergestellt, dass diese nur in Madagaskar und in der Masoala-Anlage in Zürich vorkommen.

Wem das tropische Klima des Masoala-Urwalds nicht zusagte, dem stand alternativ eine Zoo-Führung offen. Auch dort gab es unter der Leitung von kompeten-

ten Führern vom Affenhaus über Nashörner, Riesenschildkröten und Kängurus allerlei interessante Tiere zu bestaunen und viele Hintergrundinformationen über den Zoo zu erfahren.

Über Dübendorf, Zürcher Oberland und Toggenburg führte die Reise weiter durch die interessante Landschaft. Als nächstes Ziel steuerte die fröhliche Runde Wildhaus an – den Busfahrern gebührt an dieser Stelle ein grosses Lob für die sichere Fahrt. Sichtlich gut gelaunt liessen sich die Gäste das Abendessen im Hotel Hirschen schmecken. Bürgermeister Karlheinz Ospelt nahm die traditionelle Ehrung der ältesten Teilnehmerin Theresia Keeler, 92, und des ältesten Teilnehmers, Robert Schneider, 85, vor.

Zum Bedauern des Bürgermeisters weilte kein Geburtstagskind unter den Anwesenden. Es ist Tradition, dass der Pfarrer ebenfalls ein paar Worte an die Seniorinnen und Senioren richtet. Pfarrer Markus Kellenberger freute sich, erstmals dabei zu sein, und könne damit auch ein Jubiläum feiern, wenn ihm auch im Vergleich zum Bürgermeister eine Null hinter der Eins fehle. Drei Seniorinnen liessen es sich zum Abschluss nicht nehmen, heitere Gedichte und Erzählungen zum Besten zu geben.

Der Scheidgraben kann auch verbinden

Am 24. August feierten Bruno und Klara Ospelt-Marock das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit



Wenn es noch eines Beweises bedurfte, dass der Scheidgraben, die Grenze zwischen Oberland und Unterland nicht nur trennt, sondern auch verbinden kann, dann haben ihn Bruno und Klara ("Klärle") Ospelt-Marock bereits vor 60 Jahren geliefert.

Es mag um 1943 gewesen sein, als der damals zwanzigjährige Bruno Ospelt sein Fahrrad in Richtung Unterland steuerte und er in der Gegenrichtung s'Klärle entdeckte und auf der Stelle kehrte. Am Dienstag, 24. August 2004 feierten sie nun das seltene, 60jährige Ehejubiläum, also die Diamantene Hochzeit.

Freude herrschte natürlich, als Bürgermeister Karlheinz Ospelt

am Vormittag des 24. August 2004, des diamantenen Hochzeitstages, zu den ersten Gratulanten gehörte. Neben den Glückwünschen der Gemeinde überbrachte er einen Geschenk-korb und einen Blumenstrauss.

Die Familie des jubilierenden Paares feierte tags darauf im neuen Vereinslokal der Gemeinde. Zur grossen Gästeschar zählten 3 Söhne und 3 Töchter mit ihren Familien, 11 Enkel- und 2 Urenkelkinder. Bruno und Klärle sind heute noch gerührt und beeindruckt von der grossen Mühe, die sich ihre Kinder, deren Familien und alle Freunde machten, um das Vereinshaus zu einer reich ausgeschmückten Feststätte zu machen.

Bruno Ospelt, Jahrgang 1923, wuchs im Mühleholz auf. Nach verschiedenen beruflichen Tätigkeiten, vorwiegend in produzierenden Unternehmungen, erhielt Bruno Ospelt 1962 das Amt des Weibels und Gemeindepolizisten. Bis zu seiner Pensionierung (1988) diente er unter vier verschiedenen Bürgermeistern. Neben seinem Hauptberuf wählte Bruno zwei Nebentätigkeiten, die ihm allerdings wenig Zeit für seine Familie liessen. Rund 12 Jahre lang (von 1950 bis 1962) widmete er unzählige Wochenenden seinem Steckenpferd als Fussball-Schiedsrichter (bis hinauf zur zweiten Liga).

Und schon vor seiner Heirat trat Bruno der Feuerwehr Vaduz bei.

Sie sollte neben seiner Familie, seinem Beruf und seinem Steckenpferd zum wichtigsten Teil seines Lebens werden. In 52 Jahren durchlief er die ganze Karriereleiter bis zum Landesfeuerwehrkommandanten. Rund 12 Jahre lang versah er diesen verantwortungsvollen Posten mit grossem Einsatz.

Und s'Klärle? Bei so viel Engagement ihres Mannes ausser Haus, war die heutige Jubilarin von den ersten Ehejahren naturgemäss eine voll engagierte Mutter und Hausfrau. Sie war und ist heute noch der Mittelpunkt der Familie und geniesst es, dass sie sich inzwischen mit mehr Ruhe und Hingabe ihrem Garten und dem heimeligen Haus an der Rüfe-strasse widmen kann. Schon oft wurde ihr Haus mit dem 1. Preis des Vaduzer Blumenwettbewerbs bedacht.

Klara Ospelt, geboren und aufgewachsen in Mauren und seit 1944 mit ihrem Mann Bruno in Vaduz verheiratet, hat seinerzeit alle gut gemeinten Empfehlungen "ja keinen Oberländer zu heiraten" in den Wind geschlagen. Wenn man sie heute strahlen und sich freuen sieht über das viele, was sie im Leben geleistet hat, hat man das Gefühl, dass sie heute nicht anders handeln würde als damals. Wir wünschen auch an dieser Stelle Glück und Gottes Segen.

Goldene Hochzeit

“Vaduz ist uns zur Heimat geworden”

Glückwünsche zur Goldenen Hochzeit von Ruth und Ossi Gmeiner



Der Bürgermeister gratuliert seinen Schwiegereltern zum Jubiläum.

Als der Absolvent der Technischen Hochschule Wien, Oskar (“Ossi”) Gmeiner, Anfang der Fünfziger Jahre für ein paar Tage Skiferien in Lech machte, ahnte er nicht, dass er vor einer endgültigen Weichenstellung seines Lebens stand. Diese wurde von der adretten Feldkircher Lehrerin Ruth Eberharter ausgelöst. Sie unterrichtete in der Arlberger Gemeinde nicht nur die unteren Volksschulklassen, sondern fuhr unserem Jungingenieur auch auf der Skipiste im besten Sinne des Wortes “um die Ohren”. Ohne es zu ahnen, löste sie damit nicht nur den Ehrgeiz, sondern auch das persönliche Interesse von Ossi Gmeiner aus, der so etwas bis

dahin offenbar noch nie gesehen hatte. Als geborener Bregenzer fiel es ihm verhältnismässig leicht, mit der Skikanone aus Feldkirch Bekanntschaft zu schliessen.

1953 feierte das Paar in Lech Verlobung. Rund ein Jahr später, am 28. August 1954, läuteten in der berühmten Lecher Pfarrkirche St. Nikolaus die Hochzeitsglocken. – 50 Jahre später, am Samstag, 28. August 2004, kamen Ruth und Ossi Gmeiner für einen Tag zurück nach Lech und dieses Mal läuteten die Glocken von St. Nikolaus zur Goldenen Hochzeit.

Dazwischen liegen 50 gemeinsame und bewegte Jahre. Sie be-

gannen in Baden, wo Dipl.-Ing. Ossi Gmeiner von 1953 bis 1961 in leitender Funktion für die damalige BBC arbeitete. 1961 folgte Ossi Gmeiner einer Berufung der Balzers AG und verlegte mit seiner Frau und dem inzwischen geborenen Sohn Michael seinen Wohnsitz nach Liechtenstein. In Balzers wurde dem Ehepaar Gmeiner 1963 das zweite Kind, die Tochter Susanne (“Susi”), geschenkt.

Nach zwei weiteren beruflichen Veränderungen erreichte Ossi Gmeiner 1989 als Leiter des Bereichs Elektronik der PAV in Vaduz sein Pensionsalter. Bereits 1967 zog die Familie in ihr neu

erbautes Wohnhaus an der Vaduzer Kirchstrasse. Nachdem Tochter Susi in Vaduz eingeschult wurde, konnte man auch ihre Mutter Ruth für die Wiederaufnahme ihres Berufes als Lehrerin gewinnen. 14 Jahre lang übte sie ihren Beruf als Lehrerin noch einmal aus, sieben Jahre in Vaduz und ebenso lange an der Volksschule in Balzers.

Im April hat Ossi seinen 80. Geburtstag gefeiert und 43 Jahre seines Lebens zusammen mit seiner Frau Ruth in Liechtenstein und vor allem in Vaduz verbracht. Dank einem grossen Freundeskreis, der mit dem Ehepaar Gmeiner u. a. die Liebe zur Musik teilt und dank so schöner Hobbys wie Kochen und Malen, geniessen Ruth und Ossi Gmeiner die Jahre im Ruhestand jeden Tag aufs Neue. Beiden ist Vaduz längst zur Heimat geworden, die sie keinen Tag mehr in ihrem Leben missen möchten.

Fest für die

Spiel- und Sporttag zum dritten Mal durchgeführt

Am 11. September 2004 trafen sich Jung und Alt auf dem Mehrzweckplatz beim Rheinpark Stadion. Der dritte Spiel- und Sporttag der Gemeinde Vaduz war angesagt. Einige Vereine nutzten die Möglichkeit, dabei zu sein und bei dieser Gelegenheit auch einen Einblick in ihren Verein zu ermöglichen. Die verschiedenen Attraktionen wurden rege genutzt. Besonderen Zuspruch erfreute sich das Bungee-Trampolin.

Jonathan Vilar und Susanna Stranzl die schnellsten

Wie bereits in den vergangenen zwei Jahren fand zugleich auch die Austragung des "schnällschta Vadozer Knöpfli" statt. Den Tagessieg bei diesem durch den Leichtathletik Club Vaduz durchgeführten Bewerb sicherten sich Jonathan Vilar und Susanna Stranzl.

Ein weiterer Anreiz war der Wettbewerb, denn wer sich an sechs von zwölf Stationen sportlich betätigte, konnte seine Karte in die Urne werfen und an der Verlosung von drei Hoi-Vadoz-Gutscheinen teilnehmen. Die glücklichen Gewinner heissen: Patrick Saler (CHF 500.-), Alexander Ospelt (CHF 300.-) und Benedikt Kratochwil (CHF 200.-).

Beteiligte Vereine:

Eishockey Club Vaduz-Schellenberg: Inline Hockey, Übungen für jedermann;

Fussballclub Vaduz: Torwandschiessen mit Spielern der 1. Mannschaft;

Gleitschirmclub Vaduz: Landemonstration im Stadion;

Judo Club Vaduz: Mithilfe Festwirtschaft;

Jugendtreff Camäleon: Skater-Contest;

Leichtathletik Club Vaduz: Wettbewerb "Di schnällschta Vadozer Knöpfli";

Pfadfinder Vaduz: Pionierbauten, Schlangenbrot, div. Spiele und Bastelarbeiten;

Volleyball Club Vaduz: Volleyballspielen für alle;

Kleinkaliber Schützenverein Vaduz, Zimmerschützen Vaduz: Gemeinschaftsschiessstand;

Tennisclub Vaduz: Minitennis;

Velo Club Vaduz: Bike-Geschicklichkeits-Parcours;

Ski Club Vaduz: Slalomlauf auf den Tandemskis

War mit der Organisation beauftragt:

Das Referat für Jugend und Sport bestehend aus Norman Marxer, Vize-Bürgermeister, Vorsitz, Josef Banzer, Lukas Büchel, Peter Kunz, Hans-Rainer Miller und Hermann Verling, Gemeindesekretär.



ganze Familie



Trachtenverein feiert 50-J

Dokumentarfilm zeigt Herstellung einer Tracht

Am 27. Juni feierte der Trachtenverein Vaduz das 50-jährige Jubiläum. Mit einem Dokumentarfilm "Wie eine Liechtensteiner Tracht entsteht" hatte der Verein das Vergnügen, ein spezielles Geburtstagsgeschenk zu präsentieren. Die Feier mit Vorstellung des Films fand im Landesmuseum statt.

Seitens des jubilierenden Vereins richtete Elsa Schreiber, seit 50 Jahren aktives Mitglied, das Wort an die Anwesenden. Sie gehörte zu den 16 Gründungsmitgliedern, die am 14. Juli 1954 den Trachtenverein Vaduz gründeten. Elsa Schreiber bedauerte es ausserordentlich, dass einige davon dieses Jubiläum nicht mehr miterleben konnten. Unvergesslich sei ihr auch die erste Präsidentin, Frau Maly Ospelt, die sich zum Gründungszeitpunkt mit der Wiederbelebung und Erneuerung der Trachten befasst hat. Den Herstellern des Films dankte sie herzlich für die Verwirklichung dieser Idee.

Entstehung einer Tracht verfilmt

Der Dokumentarfilm dauert 37 Minuten und ist als DVD und Videocassette erhältlich.

Er kann unter der E-Mail Adresse: olga.sieradzki@powersurf.li bestellt werden. Ebenso kann er im Landesmuseum besichtigt werden. Bis eine Tracht in ihrer vollen Pracht gefertigt ist, haben viele fleissige Hände daran gearbeitet. Dies zeigt der Film auf eindrückli-

che Art und Weise. Historische Dokumente und Fotos lieferten die passende Umrahmung. Mitgewirkt haben: Monika Rohrer, Schneiderin, Brunhilde Kaiser, Spitzenhäklerin und Handschuhmacherin, Bernarda Gmeiner, Stickerin (Bödele und Miederlatz), Irmgard Mathis und Olga Sieradzki, Haubenmacherinnen. Auch die Stoffherstellung in der Seidenweberei Moser, Herzogenbuchsee/BE, wird filmisch festgehalten. Kameramann war Bruno Köpfli, das Drehbuch stammt von Norbert Jansen. Die Gemeinde Vaduz subventionierte den Film

mit 25 Prozent der Entstehungskosten.

Gründungsmitglieder

Mit 16 Gründungsmitgliedern nahm der Trachtenverein Vaduz

am 14. Juni 1954 als erster Trachtenverein im Land die Vereinstätigkeit auf. Zu den Gründungsmitgliedern gehörten:

Maria Seger, Maria Meier, Agnes Wolf, Klara Wachter, Olga Gerster,



ahr-Jubiläum

Elsa Seger, Ilse Beck, Annelies
Ospelt, Maly Ospelt, Rosmarie
Ospelt, Lena Heeb, Attilia Ospelt,
Marie-Therese Vogt, Gerlinde
Ospelt, Fina Röckle und Irma
Konrad.



Erfolgreiche Harmoniemusik Vaduz

Das Jahr 2004 wird für die Harmoniemusik Vaduz als ein besonderes Jahr in ihre Vereinsgeschichte eingehen. Mit der erfolgreichen Teilnahme am Militärmusikfestival in St. Petersburg und mit der Organisation und dem eigenen Auftritt am Militär-Tattoo im Rheinpark Stadion an-

lässlich des Liechtensteinischen Verbandsmusikfestes, welches sie "nebenbei" auch noch zu organisieren hatte, bewältigte sie ausserordentliche Herausforderungen und erfreute das Publikum mit ihren Darbietungen. Am 4. Dezember 2004 findet das Jahreskonzert als letzte HMOV-Publi-

kumsveranstaltung dieses Jahres statt. Die Musikantinnen und Musikanten würden sich freuen, wenn sie vor allem auch zahlreiche Vaduzerinnen und Vaduzer im Vaduzersaal begrüßen könnten. Es gilt also, den 4. Dezember vorzumerken.



Traditionen entstehen – Traditionen vergehen

Der "Vadozner Kelbiobet" gehörte über Jahrzehnte zum festen Bestandteil des Vaduzer Dorflebens. Sowohl besucherseitig als auch seitens der teilnehmenden Vereine nahm das Interesse an diesem Traditionsabend jedoch seit Jahren zusehends ab. Dies führte dazu, dass der Abend nun definitiv aus dem Veranstaltungskalender zu streichen war.

bisch gesammelten Geschichten aus dem Vaduzer Rathaus bzw. Dorfleben auf pointierte Weise die Lachmuskeln der Besucherinnen und Besucher zu strapazieren.

Besucherschwind

"Diese kulturelle Veranstaltung ist immer gut besucht,..." schrieb Adolf Peter Goop 1986 im Buch "Brauchtum in Liechtenstein". Lei-

zum Teil seitens der für eine Teilnahme angefragten Vereine nicht verbessern. So war in den letzten Jahren ein halbleerer Saal eher die Regel als die Ausnahme.

Ehrlich Bilanz ziehen

Eine Tradition sterben lassen? Oder sie zwanghaft aufrechterhalten? Und falls ja, um welchen Preis? Und für wen eigentlich? Diese und

Wochenende, an dem es einem wirklich langweilig werden könnte. So hat alles seine Zeit und es wäre falsch, veränderte Bedürfnisse zu ignorieren und diesen künstlich entgegenwirken zu wollen.

Altes geht – Neues entsteht

In diesem Sinn dankt das Kulturreferat insbesondere dem Vaduzer Frauenverein, dem Trachtenchor



Knapp zwei Jahrzehnte lud der Frauenverein zusammen mit den traditionellen Ortsvereinen zum "Kelbiobet" in den Vaduzer Saal. Den Höhepunkt des Abends bildete neben den musikalischen Darbietungen des Kirchenchors, des MGv, des Trachtenchors und der Harmoniemusik jeweils ein Sketch des Frauenvereins. Die Akteurinnen liessen es sich nicht nehmen, mit den während des Jahres akri-

der zeichnete sich schon in den 90er Jahren ein ganz anderes Bild ab. Nachdem sich der Frauenverein 1994 als Hauptorganisator zurückgezogen hatte, waren gleich mehrere andere Vereine, darunter der Trachtenchor (1995 bis 1998) und die Törmleguger (1999 bis 2003) bereit, den Kelbiobet weiter zu führen. Leider konnten auch sie das Interesse sowohl seitens der Besucherinnen und Besucher als auch

andere Fragen stellten sich das Kulturreferat und die mitmachenden Vereine mehr als einmal. Die Entscheidung zur Beerdigung dieses Abends fiel den Törmlegugern und den Referatsmitgliedern nicht leicht. Er schien ihnen aber als die momentan logischste und ehrlichste Konsequenz. Und wirft man heute einen Blick in den Vaduzer Veranstaltungskalender, so findet sich quer durchs Jahr kaum ein

und den Törmlegugern für die langjährige Durchführung des "Kelbiobets". Auch allen anderen Vereinen, die durch ihr Engagement zum Gelingen beigetragen haben, ein herzliches Dankeschön. Möge all jenen Veranstalter, die in jüngster Zeit den Grundstein zu vielleicht neuen Traditionen gelegt haben, viel Erfolg beschieden sein!

Kulturreferat der Gemeinde Vaduz

Gemütlicher Grillabend der Gemeindeverwaltung beim Forsthaus Bannholz

Was kann es Schöneres an einem lauwarmen Spätsommerabend geben, als einen windgeschützten idyllischen Platz im Wald, den Duft köstlicher Grilladen in der Nase und Salate und Getränke à discrétion? Rund 40 Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung liessen sich von Förster Thomas Ospelt und seinen Mitarbeitern verwöhnen und genossen den Abend in gemütlicher Atmosphäre beim Forsthaus Bannholz. Zuvor gab es für die Interessierten eine einstündige Führung durch den neuen Waldlehrpfad unter der



Leitung von Martin Laukas, Mitarbeiter der Gemeindebauverwaltung, der für die Umsetzung des Projektes zuständig war. Dankenswerterweise fungierte Thomas Ospelt als Grillmeister und bereitete köstliche Spiesse am Holzkohlengrill zu. Wie unsere Bilder zeigen, liessen es sich alle schmecken, und beim Grill herrschte Hochbetrieb. Zum Kaffee gab es von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern selbst zubereitete Kuchen und Desserts – an dieser Stelle einen herzlichen Dank dafür!



Personal

Wir begrüßen die neuen Mitarbeiter herzlich:

- Florian Meier hat am 2. August seine 3-jährige Lehre zum Kaufmann bei der Gemeindeverwaltung begonnen.
- Ebenfalls am 2. August hat Matthias Mündle seine 3 Lehrjahre zum Forstwart angetreten.
- Am 2. August ist Helga Schluchter als Reinigungsangestellte Primarschule Aeule bei uns eingetreten.
- Julia Sochin und Viktor Sele haben am 23. August eine Stelle als Mitarbeiterin und Mitarbeiter im Jugendcafé Camäleon erhalten.

Eintritte



Florian Meier



Matthias Mündle



Helga Schluchter



Viktor Sele (mitte) und Julia Sochin (rechts) mit Teamleiterin Claudia Veit vom Camäleon-Team.

Austritte Dienstjubiläum

Wir danken für die geleisteten Dienste und wünschen alles Gute:

- Am 31. Juli hat Irena Antunovic ihre Ausbildung zur kaufmännischen Angestellten bei der Gemeindeverwaltung beendet.
- Mirica Eggenberger, Reinigungsangestellte, ist am 31. August aus unseren Diensten ausgetreten.
- Alexandra Büchel-Gassner und Ruedi Gasser haben am 31. Juli ihre Arbeit als Jugendarbeiter im Jugendcafé Camäleon beendet.
- Am 31. Juli ist auch die Kindergärtnerin Johanna Sele-Forster aus unseren Diensten ausgetreten, sie ist neu für das LED in Tansania tätig.
- Alle Kindergärtnerinnen sind per Ende Juli aus den Diensten der Gemeindeverwaltung ausgetreten: Christine Wolf, Beigl Hildegard, Schreiber Alexandra, Büchel Vanessa, Sigron Claudia und Schreiber Irmgard. Die Kindergärtnerinnen wurden per August vom Schulamt übernommen.

Wir gratulieren und danken für die langjährige Mitarbeit:

- Am 1. August konnte Gebhard Ospelt, Kanzleimitarbeiter, sein 20-jähriges Jubiläum feiern.
- Philippe Voumard, Mitarbeiter im Forstbetrieb, hatte ebenfalls am 1. August sein 15-jähriges Jubiläum.
- Sein 5-jähriges Jubiläum beging am 16. August Paul Gehrig, Saalwart Vaduzer-Saal.
- Manuela Ender, Reinigungsangestellte Vaduzer-Saal, konnte am 1. September auf 5 Jahre bei der Gemeinde zurück blicken.

Geburt

Wir gratulieren herzlich:

- Birgit Ammann-Stieger, Religionslehrerin + Peter Stieger: Geburt ihres Sohnes Florian Nepomuk am 25. Juli.



Gebhard Ospelt



Philippe Voumard



Paul Gehrig



Manuela Ender

Allgemeines

Sanitätsnotruf	144
Polizei (24 Stunden)	117
Feuerwehr-Notruf	118
Landesspital Vaduz	235 44 11
Krankenmobilen-Verwaltung des Samaritervereins (Ursula Frick, Schaanerstr. 31)	230 08 09
wenn nicht erreichbar:	233 34 77
Giftunfälle (Notruf 24 Stunden)	01/251 51 51
Kinder Sorgentelefon	147 (gratis)
Kontakt- und Beratungsstelle Alter KBA, Hausnotruf	237 65 65
Spital Grabs	081/772 12 11
Landeskranken. Feldkirch	0043 5522 30 30
Landesspital, Heiligkreuz 25	235 44 11
Besuchszeiten:	
Allg. Abt. 13.00 - 15.30 Uhr / 18.30 - 19.30 Uhr	
Priv. Abt. 10.00 - 19.30 Uhr	
Schlossapotheke	
Öffnungszeiten an Sonn- und Feiertagen jeweils von 10.00 - 11.30 Uhr	233 25 30
Bestattungen	
Katholisches Pfarramt	232 36 16
KINTRA-Bestattungsdienst	392 37 33/34
Familienhilfe Vaduz (Hauspflegeverein)	
Hauspflege	232 98 90
Haushilfe-Dienst für Betagte	232 98 90
Mahlzeitendienste	232 98 90
Gemeindekrankenpflege	232 84 11
Mütter- und Väterberatung LRK	233 37 21
Kinderhort Haberfeld, Weiherweg 15	232 66 26

Gemeindeverwaltung

Bürgermeister, Einwohnerkontrolle, Gemeindekanzlei, Gemeindekasse, Steuerkasse, Fundbüro	
Schalteröffnungszeiten	
Mo-Fr 8.30-11.30 Uhr, 14.00-17.00 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung	
Rathaus Städtle 6	237 78 78
Fax Gemeindekanzlei	237 78 19
Fax Gemeindekasse	237 78 39
Bürgermeister	
Ospelt Karlheinz lic. oec. priv. Tel.	233 23 88
privat Fax	233 23 89
Gemeindebauverwaltung	
Städtle 14	237 78 70
Natel Liegenschaftsverwalter	765 00 65
Fax	237 78 79
Gemeindepolizei, Städtle 14	237 78 50
Natel	765 01 17
Fax	237 78 59
Personalwesen/EDV, Städtle 33	237 78 78
Fax	232 38 25
Rathaus Hauswart	
Wille Roland priv.	237 78 43

Gemeindedienststellen

Abfallentsorgung	
Deponie und Kompostierung, «Im Rain»	232 09 88
Pikettdienst Natel	765 01 90
Entsorgungszentrum Haberfeld, Weiherweg 3	232 64 86
Kehrichtabfuhr, Beck Jürgen, Schaanerstr. 41	237 49 69
Tierkadaver-Beseitigung	232 61 65
Während der normalen Öffnungszeiten im Spezialcontainer im Entsorgungs- zentrum Haberfeld (Tierkörper bis 80 kg). Übrige Zeiten:	
Kehrichtentsorgungsanlage Buchs (24-Stunden-Betrieb)	
Feuerwehr-Notruf	118
Depot, Schaanerstr. 2	232 46 76
Kdt. Bachmann Josef Natel	765 01 12
Stv. Konrad Martin Natel	765 01 11
Forsthaus Bannholz	232 44 46
Gemeindeförster Th. Ospelt Natel	765 44 46
GAV-Störungsdienst	
Lie-Comtel AG	237 15 15
Jugendtreffpunkt Camäleon	
Fabrikweg 3	230 02 10
Fax	230 02 11
team@camaleon.li	
www.camaleon.li	
Kindergärten	
Bartlegrosch, Bartlegroschstr. 31	232 41 39
Ebenholz, Schimmelgasse 13	232 62 76
Ebenholz I, Claudia Sigron	231 13 10
Haberfeld, Weiherweg 15	232 35 32
Haberfeld I, Vanessa Büchel	232 35 42
Haberfeld II, Hildegard Beigl	232 35 41
Schwefel, Schwefelstr. 15	232 68 67
Fax	232 68 47
Abwasserwerk, Schaanerstr. 49	232 26 40
Pikettdienst (Umleitung auf Natel)	232 26 40
Fax	232 26 41

Pfarrämter

Katholisches Pfarramt, St. Florinsgasse 17	232 36 16
Fax	232 36 21
Dompfarrer Markus Kellenberger	765 01 70
Domvikar Markus Degen	233 34 10
Evang. Kirche im FL, Fürst-Franz-Josef-Str. 11	232 21 42
Evang.-lutherisches Pfarramt Schaanerstrasse 22	232 25 15
Primarschule Aeule	232 30 60
Fax	233 29 32
Natel Hauswart	765 01 60
Hauswart Schluchter Rüdiger	232 30 64
Primarschule Ebenholz	265 50 80
Fax	265 50 99
Natel Hauswart	765 01 66
Hauswart Florin Kofler	265 50 94
Riethof Landwirtschaftsbetrieb, 9487 Gamprin-Bendern	232 37 25
Schwimm-/Badeanst. Mühleholz	232 24 77
Kiosk	232 66 91
Rheinpark Stadion	237 48 80
Natel Sportplatzwart	765 01 80
Vaduzer-Saal, Dr. Grass Str. 3	235 40 60
Saalwart Ospelt Rainer Natel	765 01 65
Fax	235 40 61
Vermittleramt	232 01 44
Vermittler Näscher Anton priv.	232 44 51
Vermittler-Stellvertreter	
Gassner Hans priv.	232 24 47
Wasserwerk, Weiherweg 8	232 26 21
Pikettdienst (Umleitung auf Natel)	232 26 21
Fax	232 26 35
Wasserm. Werner Lageder privat	232 32 53
Werner Lageder Natel	765 01 23
Werkbetrieb, Weiherweg 3	232 61 65
Pikettdienst Natel	765 01 90
Fax	232 64 65
Werkbetriebsleiter	
Becker Pepi priv.	232 70 30

Ärztlicher Notfalldienst Telefon 235 44 11

Öffnungszeiten Abfallentsorgung

Entsorgungszentrum Haberfeld

für Speiseöl, Altöl, Glas, Alt- metall, Papier, Batterien, usw.	Montag - Freitag 13.00 - 16.00 Uhr
	Samstag 09.00 - 12.00 Uhr

Deponie «Im Rain» (Deponie und Kompostierung)

1. März bis 31. Oktober	Montag - Freitag 07.30 - 12.00, 13.00 - 17.30 Uhr
	Samstag 13.00 - 16.00 Uhr
1. November - 28./29. Februar	Montag - Freitag 07.45 - 12.00, 13.00 - 17.00 Uhr
	Samstag 13.00 - 16.00 Uhr